

Braunkohl, Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Beurkundung: In Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M., nach dem Briefporto ins Haus gebracht kostet
ein Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: wie Kleinanzeigen v.a. — Raum 15 A, Metzgerstr. 30 A.

Ausnahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Abonnement-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung bald erneut zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir gleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir über die politischen Ereignisse, über die Kammer- und Reichstagsverhandlungen, über die lokalen und provinzialen Begebenisse darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten, für deren umgehendste Übermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben und bei wichtigen Ereignissen die telegraphischen Depeschen, alles dies ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas hinzuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden Zeitung beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großen Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die Stettiner Zeitung wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Zum Krankenkassengesetz.

Die bevorstehende Änderung des Krankenkassengesetzes veranlaßt Stadtverw. v. Frankenberg (Braunschweig) zu einem Reformvorschlag. Es geht dabei von der sicheren Voraussetzung aus, daß die Mindestsätze der Krankenunterstützung, die jetzt ca. 13 Wochen betragen ist, verdoppelt werden will. Diese Verdopplung ist notwendig, um die einzelnen Arten der Arbeiterversicherung in eine kontinuierliche Verbündung miteinander zu bringen. Diese Erhöhung der Leistungen erfordert nach v. Frankenberg aber eine Erhöhung der Kassenentnahmen. Diese Erhöhung will v. Frankenberg dadurch herbeigeführt wissen, daß die Krankenkasseneinträge der Arbeitgeber erhöht werden sollen. So zahlten die Arbeitnehmer $\frac{1}{2}$ der Kassenbeiträge, die Arbeitgeber $\frac{1}{2}$. Nach v. Frankenberg sollen in Zukunft Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleich viel an Kassenbeiträgen zahlen. Als Grundlage für die Bezeichnung soll aber der jetzige Beitrag der Arbeitnehmer genommen werden. Die Arbeitgeber sollen also noch einmal so viel an Kassenbeiträgen zahlen wie jetzt, während die von den Arbeitnehmern zu entrichtenden Beiträge unverändert bleiben. Es kommt bei dem v. Frankenberg'schen Vorschlag eine Erhöhung der Kassenentnahmen um 33% v. d. zu Stande. Für diese Mehrleistung soll den Arbeitgebern aber eine Vernehrung ihrer Rechte zugesstanden werden. Als Gegengabe räume man, so schreibt v. Frankenberg in der "Soz. Prax.", den Arbeitgebern das Recht ein, in der Generalversammlung und im Kassenvorstande die Hälfte der Stimmen für sich in Anspruch zu nehmen und gebe der Körperschaft wenigstens bei den Ortskassen unparteiische Beamte als Vorsteher nach Bestimmung der Aufsichtsbehörde. Man wird mit dieser "paritätischen Organisation" bessere Erfahrungen machen als mit den gegenwärtigen Einrichtungen, bei der es so leicht kommt, daß die Arbeiter je nach ihrer Persönlichkeit einzustimmen.

In Krakau fand Sonntag Vormittag eine große Arbeiterversammlung statt, die sich gegen die geplante Gewerbeabwesenheitsform richtete. Auf dem Ringplatz, wo P. z. Fußtruppen und Dragoner aufgestellt waren, öffnete die Menge stürmisch: "Hoch

weder gar nichts oder zu viel zu sagen haben. Vielleicht ist es dann entbehrlich, eine andere Frage ausdrücklich zu regeln, deren Bedeutung neuverdacht immer mehr in den Hintergrund getreten ist: Das Verhältnis zwischen Krankenfassen und Ärzten. Es läßt sich annehmen, daß bei einer nach obigen Grundsätzen erfolgenden Zusammenfassung der Krankenfassenvorstände die berechtigten Forderungen des ärztlichen Standes bestens Berücksichtigung als bisher finden werden. Für unzulässig würde ich es dagegen halten, den Krankenfassen die Einführung der freien Arztwahl gesetzlich bindend vorzuschreiben, zumal da die Mehrzulagen, welche durch die Erweiterung der Unterstützungsmauer bedingt sind, zur Vorliebe auf anderen Gebieten mahnen, und da sich außerdem eines nicht für alle schickt. Nur in einer Hinsicht empfehle ich, den Bestrebungen der ärztlichen Vertretungen nicht mehr entgegen zu kommen, als das bisher seitens der meisten Regierungen für geboten gehalten ist. Unter "ärztlicher Behandlung" im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes kann und darf schlechterdings nichts anderes verstanden werden als die Behandlung durch einen approbierten Arzt. Läßt man Ausnahmen von diesem Grundsatz zu, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn das Ansehen des ärztlichen Standes durch Unterbetonung seitens einzelner Personen gefährdet wird, die es für unbedeutlich halten, mit Pfuschen ihre eigenen Kollegen zu bekämpfen. Selbstverständlich schließt das Gesagte nicht aus, daß unter der Aufsicht approbierte Ärzte auch Heilkundige, Massenheilf. s. w. zu gewissen untergeordneten Dienstleistungen herangezogen werden, deren der Krankenfassenvorstande bestimmt, daß in nicht ferne Zeit auch die Wiederherstellung seiner Ehre erfolgen werde. Man wolle nur die Zeit abwarten, in der die Verhöhung der Gemüthe eingetreten sein werde, die umso rascher zu erwarten sei, als die Entwicklungen vor dem Staatsgerichtshofe in Paris über das Komplot der vereinigten Royalisten, Nationalisten und Antisemiten vollkommen geeignet erscheinen, der französischen Nation über die Bestrebungen dieser Leute die Augen zu öffnen. Nur unter dieser Voraussetzung habe Dreyfus die Begnadigung angenommen. Es unterliege keinem Zweifel, daß das Urteil des Neuen Kriegsgerichts in Völde fassbar werden würde. Daß General Gallifet derartige Erklärungen abgegeben haben soll, widerspricht der gesamten Haltung, die er in jüngerer Zeit eingenommen hat, namentlich aber dem "Tagesbefehl", der die Dreyfusaffäre mit ihrer Vorgeschichte, den Minengängen des Generalstabs und allen Konsequenzen geradezu als geschlossen erklärt. Man weiß, daß bei jeder Art von Kassen die freie Arztwahl mit Erfolg durchzuführen ist. Falsch ist auch der Glauben, daß die freie Arztwahl die Kaiser besonders belastete. Das Gedanke neuer Kassen hängt ganz wenig oder gar nicht vom dem Arztsystem ab!

Die Ministerkrise in Österreich.

Wiemohl das "Vaterland" meldet, die Mission des Fürsten Liechtenstein sei schon beendet, hält man in parlamentarischen Kreisen die Meinung fest, daß Liechtenstein wieder bemüht sei, ein der Rechten entnommenen Stabine zu bilden, ohne die Deutschen, die unter den gegebenen Verhältnissen nicht mithalten. Die Entscheidung wird noch einige Tage auf sich warten lassen. Ungeachtet der Solidaritäts-Erläuterungen der Rechten wird von den Führern der deutschen Fortschrittspartei versucht, einen engeren Zusammenschluß aller deutschen Volksparteien zu erreichen, bissher leider mit wenig Erfolg. Man spricht davon, daß für den Fall des definitiven Scheiterns der Mission des Fürsten Liechtenstein, trotz des Widerstandes der Mehrheit doch die Bildung eines Beamten-Ministeriums versucht werden wird, welchem Bollmachter zur Auflösung des Abgeordnetenhauses ertheilt werden soll. Man rechnet darauf, daß die bloße Androhung von Neuwahlen die Pole und die katholische Volkspartei geflügelter machen werde. Das Dernenhauptsitz Freiherr v. Chlumec ist gestern Morgen aus seiner Sommerfrische Almsee in Wien angekommen und hat die Führer des verfassungstreuen Großgrundbesitzes zu einer Versammlung eingeladen; diese hängt jedenfalls mit der Bildung des neuen Ministeriums zusammen.

In Krakau fand Sonntag Vormittag eine große Arbeiterversammlung statt, die sich gegen die geplante Gewerbeabwesenheitsform richtete. Auf dem Ringplatz, wo P. z. Fußtruppen und Dragoner aufgestellt waren, öffnete die Menge stürmisch: "Hoch

das Wahlrecht, niedrig mit den Wahlrechtsräuber!" Mittags marschierte die ganze Masse vor das Magistratsgebäude, wo ähnliche Rufe erklangen, so daß gings zum Mickiewicz-Denkmal, wo ein Krantz mit der Inschrift: "Dem Feinde des Jaren, die polnischen Arbeiter" niedergelegt wurde. Verhaftet wurden zehn Arbeiter, die ebenfalls mit zahlreichen Rufen: "Es lebe die Republik!", "es lebe die Republik!" begrüßt. Gelegentlich der Überführung der Leiche nach dem Ostbahnhof verfuhr eine Gruppe von Nationalisten eine antisemitische Kundgebung in Szene zu legen. Die Demonstration schied jedoch an der Haltung der Bevölkerung.

Die Bevölkerung dauerzte zwei Stunden und rief in ganz Krakau großes Aufsehen hervor. An vielen Orten der Stadt waren folgende Zettel angebracht: "Wer aus der polnischen Stadt, Ihr seid russophilen Soldatschreiber!" Diese Kundgebung, gleichfalls sozialistische Ursprungs, richtete sich gegen die jüdischen Theilnehmer an dem in Krakau tagenden slawischen Journalenkongreß. Von den für den Kongreß vorbereiteten Entschließungen wurde im letzten Augenblit in aller Stille eine zurückgezogen, weil befürchtet wurde, diese würde bei einer Gruppe Teilnehmer Sturm hervorrufen und den Ton groß sprengen. Diese Entschließung besagte, es sei darin zu wirken, daß die selbstständigen und berechtigten Interessen der Slaven dem großen gemeinsamen Ziel der Schaffung eines gemeinsamen kulturellen und historischen slawischen Typus untergeordnet werden sollen.

Die Vorgänge in Frankreich.

Dem "Pester Lloyd" wird aus Paris gemeldet, der Begnadigung Dreyfus' sei die bestimmte Zusicherung des Kriegsministers vorausgegangen, daß in nicht ferne Zeit auch die

Wiederherstellung seiner Ehre erfolgen werde. Man wolle nur die Zeit abwarten, in der die Verhöhung der Gemüthe eingetreten sein werde, die umso rascher zu erwarten sei, als die Entwicklungen vor dem Staatsgerichtshofe in Paris über das Komplot der vereinigten Royalisten, Nationalisten und Antisemiten vollkommen geeignet erscheinen, der französischen Nation über die Bestrebungen dieser Leute die Augen zu öffnen. Nur unter dieser Voraussetzung habe Dreyfus die Begnadigung angenommen. Es unterliege keinem Zweifel, daß das Urteil des Neuen Kriegsgerichts in Völde fassbar werden würde. Daß General Gallifet derartige Erklärungen abgegeben haben soll, widerspricht der gesamten Haltung, die er in jüngerer Zeit eingenommen hat, namentlich aber dem "Tagesbefehl", der die Dreyfusaffäre mit ihrer Vorgeschichte, den Minengängen des Generalstabs und allen Konsequenzen geradezu als geschlossen erklärt.

Die Friedensgesellschaften, welche die gestrige Verkündung einberufen hatten, hielten am Abend eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, eine neue öffentliche Versammlung in einem der größten Säle der Stadt zu veranstalten.

Die Nachricht des "Daily Chronicle", daß der Saal des Dramatiktheaters bereits am Sonnabend einstimmig beschlossen habe, England gegenüber Schuster an Schuster zu der Südafrikanischen Republik zu halten, hat noch immer keine anderweitige Bestätigung erhalten. Vorläufige Schluß darf man daraus nicht ziehen; man muß sich vielmehr vor Augen halten, daß der ganze Nachrichtenstand aus Südafrika unter Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß England einmal Transvaal unterjocht, so würde die Entdeckung eines Goldfeldes im Freistaat genügen, um denselben dem gleichen Schicksal anzuhemmen zu lassen; besser also gemeinsam fechten als einzeln.

Der befreitene Vortrag nochmals eine Ovation darbrachte. Die Anwesenden umringten seinen Wagen unter den Rufen: "Es lebe die Republik! Brüssel, der von dieser Gründung bestrebt war, ermahnte seine Freunde, die Republik auch fernher zu verteidigen. Oberst Picquart wurde ebenfalls mit zahlreichen Rufen: "Es lebe die Republik!", "es lebe die Republik!" begrüßt. Gelegentlich der Überführung der Leiche nach dem Ostbahnhof verfuhr eine Gruppe von Nationalisten eine antisemitische Kundgebung in Szene zu legen. Die Demonstration schied jedoch an der Haltung der Bevölkerung.

Gestern Nachmittag erschien ein Unbekannter auf der Polizeipräfektur, wo er seine Karte mit dem Namen "Heuer" abgab und den Leiter der Untersuchungs-Abteilung der heutigen Polizeipräfektur Buhbarand zu sprechen verlangte. Dieser war nicht zugegen. Der Unbekannte entfernte sich, erschien aber nach einer Stunde wieder mit dem gleichen Gründen; Herr Buhbarand war wiederum nicht anwesend. Heuer stellte sich vor dem Gebäude auf. Gegen 2 Uhr erschien der Erwartete; sofort sah Heuer mit einem Revolver auf Buhbarand. Die Augen gingen schief. Gestern Nachmittag stürzte sich auf den Attentäter und packte ihn an der Gurgel. Beide fielen zu Boden. Herbeilegende Wachmannschaften verhafteten das Individuum. Der Angreifer weigerte sich, über seine Beweggründe Auskunft zu ertheilen; es scheint, daß er geistesgestört ist.

England und Transvaal.

Auch die deutsche Friedensgesellschaft hat in Berlin eine Protest-Versammlung gegen den drohenden Transvaalkrieg abgehalten, die den angenommenen Resolutionen gipfelt darin, daß es die Friedensgesellschaft als das Recht und die Pflicht der deutschen Reichsregierung erachtet, unverzüglich die geeigneten Schritte zu thun, um eine schiedsgerichtliche Schlichtung der Streitfrage zwischen England und Transvaal herbeizuführen.

In London wird die Volksstimme immer kriegerischer. Die Ingopresse schlägt heute viel Kapital aus den Vorgängen auf Trafalgar-Square, die thotsächlich eine Kundgebung zu Gunsten eines Krieges mit Transvaal bildeten. Anknüpfend an die Melbung, daß burenfreundliche Kundgebungen in Deutschland veranstaltet würden, sagt die "Daily Mail": "Eine deutsche Einigung im gegenwärtigen Augenblick würde nun dazu dienen, die Kriegsflamme zu föhren, welche die Hartnäckigkeit der Buren in der Mißhandlung unserer Landsleute in Transvaal angezündet hat."

Die Friedensgesellschaften, welche die gestrige Verkündung einberufen hatten, hielten am Abend eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, eine neue öffentliche Versammlung in einem der größten Säle der Stadt zu veranstalten.

Die Nachricht des "Daily Chronicle", daß der Saal des Dramatiktheaters bereits am Sonnabend einstimmig beschlossen habe, England gegenüber Schuster an Schuster zu der Südafrikanischen Republik zu halten, hat noch immer keine anderweitige Bestätigung erhalten. Vorläufige Schluß darf man daraus nicht ziehen; man muß sich vielmehr vor Augen halten, daß der ganze Nachrichtenstand aus Südafrika unter Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß England einmal Transvaal unterjocht, so würde die Entdeckung eines Goldfeldes im Freistaat genügen, um denselben dem gleichen Schicksal anzuhemmen zu lassen; besser also gemeinsam fechten als einzeln.

Aus dem Reiche.

Der Prinz-Regent hat von Hinterstein (Allgäu) aus nachstehendes Telegramm an die Kaiserin nach Berlin gerichtet: In Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria in Berlin. Eurer Majestät bekannter edelmütiger Besinnung ist der Gedanke entsprungen, den Zentralausschuss

der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz mit der Veranstellung einer Sammlung von Geldspenden für die durch die jüngste Hochwasserkatastrophe so hart betroffenen Bewohner des bayerischen Alpen-Vorlandes zu beauftragen. Ich bin durch Euerer Majestät warme Anteilnahme an diesem schweren Schicksalschlag nicht minder wie durch die zu Herzen gehenden Worte, mit welchen Eure Majestät an das allgemeine Mitgefühl appellieren, auf das tiefe Gefühl und fühle mich gedrungen, Euerer Majestät hierfür meinen einigsten Dank auszusprechen. Das Se. Majestät der Kaiser und Eure Majestät persönlich in so hochergeriger Weise sich an dem Liebeswerk beteiligen, wird bei der bayerischen Bevölkerung die Gefühle besonders starker Dankes erwecken. — Der Kronprinz und seine beiden in Pön wohnenden Brüder wohnten am Sonntag einem kleinen Fest in Elmhorn bei, das von dem dortigen Meisterverein veranstaltet war. Die Prinzen waren von ihrem Gouvernement Major von Göttard begleitet. — Der Finanzminister Dr. v. Miquel hat sich vor seiner Legitimation nicht unbedeutenden Erkrankung wieder vollständig erholt. Der Prinz auf Pön hat die Erkrankung wieder übernommen. — Der Königlich Aachen verstorbenen Kommerzienrat Talbot vermachte der Arbeiterversicherung 100 000 Mark und für wohltätige Stiftungen 200 000 Mark. — Deutic findet die überne Schloß des Grafen Eberhard zu Dohna-Zehden (Urenkel eines Prinzen von Hohenzollern-Zehden) und seiner Gemahlin, Gräfin Elisabeth, geb. Gräfin Dohna-Schlobitten, in der Berliner Hofgesellschaft beliebt. — Vor einigen Monaten wurde den Berliner Kriminalschuleuten eröffnet, daß ihr Gehalt pro Mann um 100 Mark jährlich erhöht sei; doch das Glück schreitet schnell — denn es wurden die bisher üblichen 30 Mark jährliche Stiefelelder und die 30 Mark beträgliche Weihnachtsgratifikation in Abzug gebracht und endlich rückten die Kriminalschuleute als durch die Minifizien des Staates wohlhabenden gewordene Staatsbürger einige Steuerstufen aufwärts. Das Resultat der Gehaltserhöhung bildet also ein Mittel von 6 Mark 7 Pf. — In der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik zu Breslau bekräftigte sich auch der Staatsminister Freiherr von Berlepsch an der Erörterung über die Handelsindustrie. Dersele sprach sich für eine wirkliche Arbeiterschutz-Kundgebung und ungehinderte Koalition der Arbeiter aus. Ein Beifluss wurde nicht gefaßt. — Der Magistrat zu Braunschweig beantragte die Ausgabe einer neuen Stadtanleihe von 4 Millionen Mark. Ferner forderte er die Einführung einer Biersteuer, deren Ertrag für Erhöhung der Lehrergehälter verwendet werden soll.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Auf dem heftischen Katholikentag in Mainz führte Dr. Siebel über die politische Lage in Bezug auf die Zentrumsfrage einstimmig beschlossen habe, England gegenüber Schuster an Schuster zu halten, hat noch immer keine politische Partei, vornehmlich für eine führende, maßgebende Partei, in jedem Augenblick, vor der Freiheit, die sie aus der Zentrumsfrage aussteigt. Darunter steht in kleiner Schrift der Name Alfred Dreyfus. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand die Überführung der Leiche des verstorbenen Senators Scheuerle statt. Zahlreiche hohe Persönlichkeiten, darunter der Präsident des Senats, mehrere Minister, der ehemalige Ministerpräsident Brisson und andere wohnten der Beerdigung bei. Unter den zahlreichen Trauergästen ist auch der Präsident des Konsistoriums des Manchester Guardian nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der Möglichkeit reden, daß ungewöhnliche Meldungen zeitweise zurückgehalten werden. Präsident Stein hat dem Korrespondenten des "Manchester Guardian" nochmals erklärt, der Freistaat habe gar keine andere Wahl, als Schuster an Schuster mit Transvaal gegen England zu stehen. Daß Englands Kontrolle steht, und mit der

sagen; Wie sieben hente auf denselben Standpunkte, den ich im Namen der Fraktion bei der ersten Lehre darzulegen die Ehre hatte. Wir werden dieselben Belehrungsmethoden unterstützen und sind bereits an der Arbeit, positive Vorschläge zum Schutz der Arbeitswilligen gesetzlich zu finden, ohne die der Missbrauch des Koalitionsrechts nicht getroffen werden kann. Der Kampf gegen die übrigen Parteien ist vollständig in den Hintergrund getreten durch den immer stärker werdenden Kampf gegen den Totsfeind des Zentrums, die Sozialdemokratie. Gehen wir uns doch darüber seiner Täuschung um, daß der letzte Entscheidungskampf geschlagen werden muß zwischen uns und ihnen. Dagegen werde man mit den Nationalliberalen besser stehen. Bei den letzten Reichstagswahlen haben sie in einer ganzen Anzahl von Städten festgestellt, daß alle Parteien, ihm selbst ausgenommen, unfehlbar seien. Unmittelbar nach dem Urteil, noch im Gerichtssaal, rief Nitolicz Knezevitsch weinend zu: "Sieh an Glendor, was Du ons mir gemacht hast". Knezevitsch antwortete mit aller Ruhe: "Sie haben ja gesiegt, Herr Oberst, daß ich in der Verhandlung etwas gehabt habe, um Sie zu entlasten. Man hat mir nicht geglaubt". Im Gefängnis behauptet sich Knezevitsch sehr gewollt. Der ebenfalls zu 20 Jahren verurteilte Kestler verurteilte sich wie wahnsinnig, schrie und jammerte. Da sagte ihm Knezevitsch: "Wenn Dir das gar so schwer fällt, so kommt Du ja mit mir gehen". Der Execution, die auf der Hinrichtungsstätte in der Döberitz gegenwärtig stattfand, wurde durch die Flucht aus der Gefangenshaft zu retten. Kolschorn, der sich zur Zeit des Überfalls im Ausgang befand, wurde durch Speerwürfe heruntergeholt, alsdann zu Tode gemartert und über Bord geworfen; die übrigen Toten wurden zugetreten und von den Einzelnen verzeichnet. Nach einem dieser Tage in Bützow, der Vaterstadt Kolschorns, eingelaufenen Bericht des kaiserlichen Gerichts in Herrenhöhe hat das Verbrechen nun seine Sühne gefunden. Der Bericht lautet nach der Frankfurter Zeitung: "Gleich bei Ankunft S. M. S. Mönke ging der kaiserliche Richter, Herr Dr. Schne, mit der Polizeitruppe von Neu-Guttau an Bord, der darauf nach den Salomoninseln in See stach. Bereit mit dem Landungsboot des Kreuzers wurde der Drei-Tintz der Eis der Wölde genommen, wobei neue Eingeborene gefördert wurden; die Lebenden, sowie die Verwundeten flüchteten sich. Der Ort wurde in Brand gestellt und die Kolonialpflanzungen der Wölde zerstört. Kurze Zeit vorher war es gelungen, des Hauptlings und des ehemaligen Mörders haftbar zu werden; er wurde auf der Plantage Katun von dem f. J. entkommenen Marozen Omare wiederentdeckt. Nach richterlicher Erkenntnis wurde er standrechtlich erschossen. Damit hat jener traurige Fall seine Sühne gefunden.

In der "König. Volkszeitung" werden den neuen preußischen Minister eine Reihe Kritik geäußert, die sich, je weiter dem Ende zu, um so mehr im Werthe steigern. Begonnen wird mit der scheinbaren Kluftfrage, fortgesetzt sodann mit der Revision des Antifaschistengesetzes, wobei die doch wohl nicht ganz aufrichtige Bewertung gemacht wird, "wir haben nichts dagegen, wenn für die Antifaschisten in Etat-Beräge ausgeworfen werden." Darauf wird eine Befreiung der Ordnungsstands-Bestimmungen gefordert, die vollständige Übertragung der Schulaufsicht an die Geistlichkeit, eine Revision des Gesetzes über die Vermögensverwaltung katholischer Kirchengemeinden und zuletzt wird während vorläufig das "christliche Volkschulgesetz" außer Betracht bleiben soll - gewünscht, "daß man auch unsere Feiertage schließen u. s. w." Das "u. s. w." bedeutet natürlich, daß, wenn auch all den genannten Forderungen nachgegeben würde, der Klerikale Appetit noch immer nicht gestillt wäre.

Ausland.

In Belgrad wurde gestern in dem Hochgerichtsprozeß das Urteil gefällt. Knezevitsch und Ranko Tafitsch wurden wegen Hochverrats zum Tode durch Erhöhung verurteilt. Molotow, Konowatsch, Dimitrich, Knezevitsch, Krestovitsch, Gjuritsch, Alentowitsch, Alamanowitsch, Botschowitsch, Rostowitsch und Protitsch wurden zu zwanzigjährigen schweren Strafen mit schweren Ketten verurteilt. Ferner wurden als Mitschuldige, weil sie von dem Hochverrat gewußt hatten, aber nicht zur Anzeige gebracht haben. Der selbe trieb

wisch, Todorowitsch, beide Stefanowitsch und Botschowitsch zu fünfjährigem Gefängnis verurteilt. Begegnung Majestätsbeleidigung wurde Tschelbin unter, fiel zur Erde und zwar mit dem Kopf gegen die Schienen. Von der Polizei wurde deshalb heranbrachten Juges wurde der Mann bemerk und durch Anzeichen der Dampfseife vor der Gefahr gewarnt. Tropisch führt sich der Mann nicht, der Zug führt vorüber und wurde bald zum Stehen gebracht. Als man sich nach dem anscheinend schwer Verletzten umsah, fand man ihn noch immer schlafend vor, doch war ihm ein Finger abgefahren worden. Der Mensch wurde in den Packwagen genommen und auf der nächsten Station ausgesetzt.

Literatur.

Dr. Ernst Schulze, Volksbildung und Volkswohlstand. Verlag von H. Dannenberg u. Co., Preis 1,60 Mark. Der Verfasser bietet in diesem Buch zahlreiche Thatsachen aus dem Leben der verschiedensten Völker und verschiedensten Nationen, welche uns zeigen, welches großen Einfluß die Volksbildung auf den Volkswohlstand ausübt. Wir können das Buch warm empfehlen.

[182]

Wie uns die Buchhandlung von Helmuth u. Grünberg hier mittheilt, werden in Kürze aus längst vergangenen Tagen Gründungen eines alten Mannes von A. Andrae Roman erscheinen. Wir machen schon heute unsere Leser auf dieses herrliche kleine Memoirenwerk unseres Bürgers aufmerksam. Der Werdegang eines Mannes zu einer lebensreichen Persönlichkeit wird in Treue und anschaulichkeit dargestellt. Sein Leben brachte ihm in Verbindung mit vielen Männern von Bedeutung, wie auch anderen Stellen, tiefe Einflüsse und gutes Glück. Seine Freunde; so außer dem Fürsten Bismarck - Emanuel Geibel, von Bismarck-Hollweg, von Kleist-Negow, von Gerlach, von Thadden-Trieglaß, u. s. w. Man darf das vielzweckige, wahrhafte Buch wohl als einen Beitrag zur Kulturgeschichte der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts bezeichnen.

Lehrvereins unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz am Abend des 8. Oktober ein Konzert, in welchem der Brithof von Mr. Bruch, ein Oratorium für Männerchor, Soli und Chorster zur Aufführung gelangt. Für die Partie des Brithofs ist Herr Hildach-Berlin und für die der Ingeborg Fräulein Minch-Stettin gewonnen worden. Das Orchester besteht aus der Kapelle des Königs-Regiments. Außerdem singen Fräulein Minch und Herr Hildach noch einige Lieder und Balladen, und der Sängerbund trägt ebenfalls einige besondere Schönen Lieder vor. Obwohl das Konzert im größten Saale Stettins, in dem der Bockbauer, stattfindet, kann der Zutritt zu demselben doch nur den Besitzern von Theilnehmerkarten zur Provinzial-Lehrerversammlung gestattet werden. Um aber auch unseren Mitbürgern das schöne Konzert angängig zu machen, hat der Ortsausschuss die dankenswertere Einrichtung getroffen, daß zur Generalprobe, die am Abend des 2. Oktober auf dem Bock stattfindet, Eintrittskarten für den billigen Preis von 50 Pf. verkauft werden. Es werden aber nicht mehr Billets ausgegeben, als Sitze vorhanden sind. Da das Konzert eine außerordentlich sorgfältige Vorbereitung gefunden hat, so wird die Generalprobe dem eigentlichen Konzert gleichwertig verlaufen. Im Einzelnen weisen wir auf die betreffende Annonce in dieser Nummer hin.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Schon mehrmals sind in der Bellevuestraße (Südliche Endstation) Querdrähte der elektrischen Straßenbahn gerissen, so auch heute morgen zwei derselben, der dritte zeigt auch Bruchstellen. Die Ursache dieser Erscheinungen an dieser, wie auch an anderen Stellen, liegt augenscheinlich darin, daß die Querdrähte zu schwach sind; es wäre daher durchaus nothwendig, daß diese Angelegenheit durch Sachverständige geprüft und ich ergebende Mängel abgestellt würden. Die Wiederherstellung läuft oft Stundenlang auf sich warten, was als ein großer Missstand bezeichnet werden muß. Kleiner Querdrähte, so liegt das Reizen des Leitungsdrähtes nahe, und daß dadurch leicht Personen beschädigt oder gar getötet werden könnten, liegt auf der Hand. Biele Querdrähte zeigen mangelhafte Stellen, entweder sind die Drahtseile selbst oder die Verkrankungen und Verlöschungen mangelhaft gearbeitet. Es ist wirklich Zeit, daß gründliche Abhilfe geschaffen wird, bevor Unglücksfälle geschehen.

Nachdem die hiesige Schneideerrinnung seit dem 1. Juli d. J. für den Bezirk der Stadtgemeinde Stettin als Zwangs-Zinngießung genehmigt ist, war für gestern Abend eine außerordentliche General-Versammlung nach Hoy's Saal berufen zur Konstituierung und zur Vornahme der erforderlichen Vorstandswahlen. Die Versammlung, zu welcher der Magistrat als ausschließende Behörde einen Vertreter entsandt hatte, war außerordentlich zahlreich besucht und machte sich von vornherein eine sehr regte Stimmung bemerkbar, daß es seinem Zweck unterlegen konnte, daß eine große Anzahl der Theilnehmer in der Abfahrt erschienen waren, Störungen hervorzurufen. Bei der Prüfung der Wahlberechtigung der Anwesenden wurde die Tumult zu stark, daß sich der Herr Magistrats-Sekretär veranlaßt sah, die Versammlung zu scattelet. Zu der demnächst einzuberuhigenden Versammlung sollen diejenigen selbständigen Meister Einlaß finden, welche sich nach Feststellung ihrer Wahlberechtigung vorher in eine Liste eintragen haben.

Bor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft hielt gestern Abend im Saal des Abendballs die Musiklehrerin Fr. Luisa Rabow eine Prüfung ihrer Schüler und Schülerinnen ab. In Form einer musikalischen Abendunterhaltung stellten sich zunächst die Anfänger in leichteren Darbietungen vor, sodann folgten die weiteren Begriffen, um schließlich den größeren Schülerinnen Gelegenheit zu geben, schwierige Kompositionen vorzutragen, welche an die Technik der Jünglinge schon große Anforderungen stellen. Und zum Theil eine fast virtuose Wiedergabe erforderten. Der Gesamtindividuum war der beste und bestreute Begriff ab.

Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen Mittwoch und übermorgen hierfür die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke stattfindet. Der morgige Tag ist zunächst den Bevölkerungen des Vorstandes gewidmet. Am Nach-

mittag nehmen die Festgäste an einer Dampfschiffahrt durch das neue Hafenbecken teil und für den Abend veranstaltet der Stettiner Ortsverein eine Festfeier im Evangel. Vereinshaus, bei welcher Gesangsvorträge mit Aufzügen wechseln. Der Donnerstag ist den Vereinsberatungen gewidmet. Bereits heute trafen zahlreiche Gäste von außerhalb ein.

Gebrauchsminister sind eingetragen: für Wilhelm Stühnke in Stettin auf eine Wärmefanne mit in der Kanne selbst angebrachte, die Wärme aufnehmenden Rohr; für Mühlbaummeister J. Heyn in Stettin auf einen gehelten Sägemühlengeschäft für die Säge, welche nicht mit Spannungssicherung versehen ist, gekennzeichnet dadurch, daß der Sieg auf dem die Spannung der Säge ruht, in einer ausgearbeitete Vertiefung der beiden Angelholzhälften gebettet ist; für F. C. P. Müller in Grabow und A. Burzlaff in Stettin auf eine Kraft-Schiffsschraube mit Ring, der mit der Steigung der Schraube entsprechenden Verstellungen versehen ist, und für Fr. Bor in Grabow auf eine Vorrichtung zum Ausdrehen von Schlechtern, bestehend aus einem mittleren Kurbel und Kegelrad geführten Dreieckstahl.

Die Haushäuser für den Wohnungsanzeiger des nächsten Jahres werden von Seiten der Polizei jetzt an die betreffenden Haushalte vertheilt. Die Haushalte werden erachtet, die Listen bei den einzelnen Haushaltungsverträgen zur Ausfüllung fürstigen zu lassen. Vom 5. Oktober ab werden diese Listen durch die betreffenden Revierschulzen liefernd eingeholt. Es liegt im allgemeinen Interesse und in dem jedes Einzelnen, Sorge zu tragen, daß die richtig Eintragung bis dahin bewirkt ist. Wenn auch die Verlagsbuchhandlung Paul Niemann, kleine Domstraße 7, das Manuskript des alphabetischen Namensverzeichnisses anfangs November zur Einsichtnahme und eventl. Korrektur auslegt, so ist doch jedem Haushaltungsvertrag zu empfehlen, die Eintragungen bis dahin zu bejagen und eventl. beim Haushalt nachzufragen.

Im Preiswettbewerb für den Neubau der Gasanstalt Nr. 2 auf dem für diesen Zweck erworbenen früheren Gabelsborner Gebiet sind vier Projekte eingegangen. Der erste Preis ist dem Projekt "Einigkeit macht stark", von der Stettiner Charlotte-Fabrik und der Stettiner Uhralter Maschinen-Fabrik gemeinsam aufgestellt, der zweite Preis dem Projekt "Biel Fleiß" (Frankfurt-Bremen) und der dritte Preis dem Projekt "Stettiner Geif" (Königs-Dortmund) zuerkannt worden. Ein Projekt ist als den Ansprüchen nicht entsprechend zurückgewiesen worden.

Im Stettiner Tiergarten ist für die Herbst- und Wintersaison der Eintrittspreis auf 20 Pf. erhöht und dürfte sich der selbe daher auch fernerhin eines regen Besuches erfreuen. Der größte Theil des jüngsten Tierbestandes wird im Freien überwintern und durch Gewerbe weiter, klimatischer Thiere den Thierfreunden auch im Winter neue Anregung und Abwechslung geboten werden. Ferner ist die Vorführung verschiedener Thiergruppen und bei geeigneter Witterung die Eröffnung einer großen Eis- und Schlittenbahn in Aussicht genommen.

Der Finanzminister macht amtlich bekannt: Da in den Ausbildungsvorrichten der Reichs-Stampf-Stampelgeschäft vom 27. April 1894

- Blatt 17 - ausdrücklich bestimmt ist, daß die Belegung der beiden ersten Zahlen der Jahresbezeichnung ausfällig ist, so hat die Abkürzung "00" für die Jahreszahl bei Entwertung der Reichsstempelmarken im nächsten Jahr kein Bedenken.

Im Bürgerlichen Gesetzbuch heißt es in Buch II, Recht der Schuldverhältnisse, VII. Abschnitt, einzelne Schuldverhältnisse, § 448: "Die Kosten der Übergabe der verkaufsten Sache, insbesondere die Kosten des Messens und Wägens, fallen dem Verkäufer zu Last". Da nun die Einnahme von Gas (natürlich auch von Elektrizität und Wasser) aus städtischen (oder anderen) Werken seitens Privater ein Kaufgeschäft ist, wobei die städtische (oder sonstige) Verwaltung die Rolle des Verkäufers inne hat, so hat die Verwaltung vom 1. Januar 1900 ab die Kosten des Messens und Wägens selbst zu tragen, d. h. sie muß die Messer oder Bähler kostenlos liefern. In Berlin ist die Gas-

meßermiete bereits aufgehoben.

Lehrvereins unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz am Abend des 8. Oktober ein Konzert, in welchem der Brithof von Mr. Bruch, ein Oratorium für Männerchor, Soli und Chorster zur Aufführung gelangt. Für die Partie des Brithofs ist Herr Hildach-Berlin und für die der Ingeborg Fräulein Minch-Stettin gewonnen worden. Das Orchester besteht aus der Kapelle des Königs-Regiments. Außerdem singen Fräulein Minch und Herr Hildach noch einige Lieder und Balladen, und der Sängerbund trägt ebenfalls einige besondere Schönen Lieder vor. Obwohl das Konzert im größten Saale Stettins, in dem der Bockbauer, stattfindet, kann der Zutritt zu demselben doch nur den Besitzern von Theilnehmerkarten zur Provinzial-Lehrversammlung gestattet werden. Um aber auch unseren Mitbürgern das schöne Konzert angängig zu machen, hat der Ortsausschuss die dankenswertere Einrichtung getroffen, daß zur Generalprobe, die am Abend des 2. Oktober auf dem Bock stattfindet, Eintrittskarten für den billigen Preis von 50 Pf. verkauft werden. Es werden aber nicht mehr Billets ausgegeben, als Sitze vorhanden sind. Da das Konzert eine außerordentlich sorgfältige Vorbereitung gefunden hat, so wird die Generalprobe dem eigentlichen Konzert gleichwertig verlaufen. Im Einzelnen weisen wir auf die betreffende Annonce in dieser Nummer hin.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Schon mehrmals sind in der Bellevuestraße (Südliche Endstation) Querdrähte der elektrischen Straßenbahn gerissen, so auch heute morgen zwei derselben, der dritte zeigt auch Bruchstellen. Die Ursache dieser Erscheinungen an dieser, wie auch an anderen Stellen, liegt augenscheinlich darin, daß die Querdrähte zu schwach sind; es wäre daher durchaus nothwendig, daß diese Angelegenheit durch Sachverständige geprüft und ich ergebende Mängel abgestellt würden. Die Wiederherstellung läuft oft Stundenlang auf sich warten, was als ein großer Missstand bezeichnet werden muß. Kleiner Querdrähte, so liegt das Reizen des Leitungsdrähtes nahe, und daß dadurch leicht Personen beschädigt oder gar getötet werden könnten, liegt auf der Hand. Biele Querdrähte zeigen mangelhafte Stellen, entweder sind die Drahtseile selbst oder die Verkrankungen und Verlöschungen mangelhaft gearbeitet. Es ist wirklich Zeit, daß gründliche Abhilfe geschaffen wird, bevor Unglücksfälle geschehen.

Nachdem die hiesige Schneideerrinnung seit dem 1. Juli d. J. für den Bezirk der Stadtgemeinde Stettin als Zwangs-Zinngießung genehmigt ist, war für gestern Abend eine außerordentliche General-Versammlung nach Hoy's Saal berufen zur Konstituierung und zur Vornahme der erforderlichen Vorstandswahlen. Die Versammlung, zu welcher der Magistrat als ausschließende Behörde einen Vertreter entsandt hatte, war außerordentlich zahlreich besucht und machte sich von vornherein eine sehr regte Stimmung bemerkbar, daß es seinem Zweck unterlegen konnte, daß eine große Anzahl der Theilnehmer in der Abfahrt erschienen waren, Störungen hervorzurufen. Bei der Prüfung der Wahlberechtigung der Anwesenden wurde die Tumult zu stark, daß sich der Herr Magistrats-Sekretär veranlaßt sah, die Versammlung zu scattelet. Zu der demnächst einzuberuhigenden Versammlung sollen diejenigen selbständigen Meister Einlaß finden, welche sich nach Feststellung ihrer Wahlberechtigung vorher in eine Liste eintragen haben.

Nachdem die hiesige Schneideerrinnung seit dem 1. Juli d. J. für den Bezirk der Stadtgemeinde Stettin als Zwangs-Zinngießung genehmigt ist, war für gestern Abend eine außerordentliche General-Versammlung nach Hoy's Saal berufen zur Konstituierung und zur Vornahme der erforderlichen Vorstandswahlen. Die Versammlung, zu welcher der Magistrat als ausschließende Behörde einen Vertreter entsandt hatte, war außerordentlich zahlreich besucht und machte sich von vornherein eine sehr regte Stimmung bemerkbar, daß es seinem Zweck unterlegen konnte, daß eine große Anzahl der Theilnehmer in der Abfahrt erschienen waren, Störungen hervorzurufen. Bei der Prüfung der Wahlberechtigung der Anwesenden wurde die Tumult zu stark, daß sich der Herr Magistrats-Sekretär veranlaßt sah, die Versammlung zu scattelet. Zu der demnächst einzuberuhigenden Versammlung sollen diejenigen selbständigen Meister Einlaß finden, welche sich nach Feststellung ihrer Wahlberechtigung vorher in eine Liste eintragen haben.

Bor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft hielt gestern Abend im Saal des Abendballs die Musiklehrerin Fr. Luisa Rabow eine Prüfung ihrer Schüler und Schülerinnen ab. In Form einer musikalischen Abendunterhaltung stellten sich zunächst die Anfänger in leichteren Darbietungen vor, sodann folgten die weiteren Begriffen, um schließlich den größeren Schülerinnen Gelegenheit zu geben, schwierige Kompositionen vorzutragen, welche an die Technik der Jünglinge schon große Anforderungen stellen. Und zum Theil eine fast virtuose Wiedergabe erforderten. Der Gesamtindividuum war der beste und bestreute Begriff ab.

Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen Mittwoch und übermorgen hierfür die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke stattfindet. Der morgige Tag ist zunächst den Bevölkerungen des Vorstandes gewidmet. Am Nach-

mittag nehmen die Festgäste an einer Dampfschiffahrt durch das neue Hafenbecken teil und für den Abend veranstaltet der Stettiner Ortsverein eine Festfeier im Evangel. Vereinshaus, bei welcher Gesangsvorträge mit Aufzügen wechseln. Der Donnerstag ist den Vereinsberatungen gewidmet. Bereits heute trafen zahlreiche Gäste von außerhalb ein.

Gebrauchsminister sind eingetragen: für Wilhelm Stühnke in Stettin auf eine Wärmefanne mit in der Kanne selbst angebrachte, die Wärme aufnehmenden Rohr; für Mühlbaummeister J. Heyn in Stettin auf einen gehelten Sägemühlengeschäft für die Säge, welche nicht mit Spannungssicherung versehen ist, gekennzeichnet dadurch, daß der Sieg auf dem die Spannung der Säge ruht, in einer ausgearbeitete Vertiefung der beiden Angelholzhälften gebettet ist; für F. C. P. Müller in Grabow und A. Burzlaff in Stettin auf eine Kraft-Schiffsschraube mit Ring, der mit der Steigung der Schraube entsprechenden Verstellungen versehen ist, und für Fr. Bor in Grabow auf eine Vorrichtung zum Ausdrehen von Schlechtern, bestehend aus einem mittleren Kurbel und Kegelrad geführten Dreieckstahl.

Die Haushäuser für den Wohnungsanzeiger des nächsten Jahres werden von Seiten der Polizei jetzt an die betreffenden Haushalte vertheilt. Die Haushalte werden erachtet, die Listen bei den einzelnen Haushaltungsverträgen zur Ausfüllung fürstigen zu lassen. Vom 5. Oktober ab werden diese Listen durch die betreffenden Revierschulzen liefernd eingeholt. Es liegt im allgemeinen Interesse und in dem jedes Einzelnen, Sorge zu tragen, daß die richtig Eintragung bis dahin bewirkt ist. Wenn auch die Verlagsbuchhandlung Paul Niemann, kleine Domstraße 7, das Manuskript des alphabetischen Namensverzeichnisses anfangs November zur Einsichtnahme und eventl. Korrektur auslegt, so ist doch jedem Haushaltungsvertrag zu empfehlen, die Eintragungen bis dahin zu bejagen und eventl. beim Haushalt nachzufragen.

Im Preiswettbewerb für den Neubau der Gasanstalt Nr. 2 auf dem für diesen Zweck erworbenen früheren Gabelsborner Gebiet sind vier Projekte eingegangen. Der erste Preis ist dem Projekt "Einigkeit macht stark", von der Stettiner Charlotte-Fabrik und der Stettiner Uhralter Maschinen-Fabrik gemeinsam aufgestellt, der zweite Preis dem Projekt "Biel Fleiß" (Frankfurt-Bremen) und der dritte Preis dem Projekt "Stettiner Geif" (Königs-Dortmund) zuerkannt worden. Ein Projekt ist als den Ansprüchen nicht entsprechend zurückgewiesen worden.

Im Stettiner Tiergarten ist für die Herbst- und Wintersaison der Eintrittspreis auf 20 Pf. erhöht und dürfte sich der selbe daher auch fernerhin eines regen Besuches erfreuen. Der größte Theil des jüngsten Tierbestandes wird im Freien überwintern und durch Gewerbe weiter, klimatischer Thiere den Thierfreunden auch im Winter neue Anregung und Abwechslung geboten werden. Ferner ist die Vorführung verschiedener Thiergruppen und bei geeigneter Witterung die Eröffnung einer großen Eis- und Schlittenbahn in Aussicht genommen.

Der Finanzminister macht amtlich bekannt: Da in den Ausbildungsvorrichten der Reichs-Stampf-Stampelgeschäft vom 27. April 1894

- Blatt 17 - ausdrücklich bestimmt ist, daß die Belegung der beiden ersten Zahlen der Jahresbezeichnung ausfällig ist, so hat die Abkürzung "00" für die Jahreszahl bei Entwertung der Reichsstempelmarken im nächsten Jahr kein Bedenken.

Im Bürgerlichen Gesetzbuch heißt es in Buch II, Recht der Schuldverhältnisse, VII. Abschnitt, einzelne Schuldverhältnisse, § 448:

* In der Woche vom 17. bis 23. September sind hierzulst 41 männliche und 29 weibliche, in Summa 70 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 38 Kinder unter 5 und 14 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 9 an Sattarchof, lichen Fieber und Grippe, 6 an Durchfall und Brechdurchfall, 5 an Abzehrung, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an Entzündung des Bruststells, der Lufttröhre und Lungen, 4 an Leberentzündung, 1 an Scharlach, 1 an Rose und 1 an Schwindfieber. Von den Erwachsenen starben 5 an Schwindfieber, 4 an organischen Herzkrankheiten, 4 an Entzündung des Bruststells, der Lufttröhre und Lungen, 4 an anderen entzündlichen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Scharlach, 1 an Unterleibskrankheit, 1 an Eitervergiftung, 1 an Krebskrankheit, 1 an Entzündung des Uterus, 1 an Schlagfluss und 2 in Folge von Unfällen.

* Legte Nacht gegen 2 Uhr wurde der Feuerwehrmelder am Haufe König Albertstraße 31 von unbefugter Hand in Thätigkeit gezeigt und dadurch eine Alarmierung der Feuerwehr veranlaßt. Die Glasscheibe des Melders war nicht zerschlagen, sondern mit einem Diamant ausgeschmolzen. Es mag zweckmäßig sein, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß für Ermittlung ei es derartigen Unfugstifters eine Belohnung bis zu 30 Mark seitens des Magistrats ausgleicht ist.

* Heute früh um 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Pariserstraße 39–40 gerufen, woselbst in einer Kluke ein Fußboden zu brennen ausgebrochen war. Das Feuer wurde mit Hilfe der Gasspitze in kurzer Zeit gelöscht.

* Der Böhmischer "König Albert" hat heute Vormittag gegen 8 Uhr unter Aufsicht eines Eisbrechers sowie des Schleppdampfers "Otto" die Weste des "Bulau" verlassen. Die Ankunft in Swinemünde dürfte Nachmittags erfolgen.

* Verhaftet wurde hier der Arbeiter Gustav Lawerenz unter dem Verdacht des Diebstahls. Er bot gestern auf der Straße einen Postfilzstift Kleidungsstück, einen Paletot und zwei Jackets zum Kauf an, die er selbst von einem Unbekannten erworben haben will.

* Im Stadt-Theater gelangt mittenwoch "Trobadour" zur Aufführung. Von neuen Mitgliedern treten darin die Herren Ogen (Manrico), Bahn (Anna) und Neumann (Gernando), sowie Dr. Lenne (Agnena) auf. Die "Leonore" singt Dr. Dostoff. Donnerstag wird "Julius Caesar", Freitag "Hofgut" wiederholt. — Das Belleveu-Theater bringt mittenwoch "Ihre Excellenz", Donnerstag bei ermäßigten Preisen "Der Vogelhändler", Freitag als erste Opern-Vorstellung "Bar und Zimmermann", und Sonnabend bei ermäßigten Preisen "Der Zigeunerbaron". In Vorbereitung befinden sich das Lustspiel "Tyrannen des Glücks" von K. v. Babelsberg, "Goethe's Clavigo" und Böll's "Der Schlafwagenkontrolleur"; letzterer Schwank dürfte bereits am Sonntag im Bellevue-Theater zur Erstanführung gelangen.

* Im Kreishause hierzulst fand heute eine Sitzung des Kreistages für den Kreis Randow statt. Der Dorfzustand Herr Landrat v. Mantensfel. Über den ersten Punkt der Tagesordnung: Genehmigung zum Erwerb des Grundstücks Marienplatz-Nr. 3 für die Kreis-Sparstube, sowie Aufnahme einer Anteile aus derselben zur Deckung der Kauf- und Umbaukosten, wurde einstimmig beschlossen. Einige kleinere Vorlagen fanden den Anträgen des Kreisausschusses genügt.

Gerichts-Zeitung.
In einem Wiener Gerichtssaal hat sich dieser Tage eine Szene abgespielt, wie sie an dieser Stelle wahrscheinlich kaum je noch vorkommen ist. Ein Jünger des Malers und Apostels Dieffenbach Paul Ritter von Spann stand unter der Anklage, die Tochter Dieffenbachs, S. II., die ihrem Alter nach noch unter dem Schutz des Gesetzes stand, verübt zu haben. Die Verhandlung ergab Einzelheiten, die nicht sehr zu Gunsten Dieffenbachs sprachen. Dagegen war der Angeklagte unablässig bemüht, seinen Meister in Schuß zu nehmen. Bei den Plädoyers kam es nun zu folgender Kontroverse zwischen

dem Vertheidiger und dem Angeklagten: Der Vertheidiger führte aus, daß dem Angeklagten die Willensfreiheit gemangelt habe. Dem neunzehnjährigen Jüngling sei der Kopf mit blumigen Idealen, das Herz mit heftigen Trieben erfüllt gewesen und er war ein Selbstmord-Kandidat. Da lernte er Dieffenbach kennen, welchen seine Jünger als Übermenschlichen bezeichneten, von dem jedoch unparteiisch sagten, daß er ein unzähler sei, welcher seine Lehren nur als Mittel für seine Zwecke benützte. Dieffenbach lockte den Krüppelhaften Menschen, der sich nach Freundschaft und Liebe sehnte, als Festeänger mit seiner Pfeife in den Sumpf. Nur die Reinheit und Unschuld werde von dem Gesetz geschützt; Stella aber habe Spuren bewußt zur Sünde verführt. Man erinnere sich an den Spruch des Dichters: "Du überflügelst lüstlich Freier — Ein Mägdlein führt dich." Es sei einem unüberstethlichen Zweige erlegen. Der Angeklagte sagt hierauf: "Ich erklärte alle Angaben gegen Dieffenbach als aus der Lust gegriffene, von Bosheit und Nachsucht dictierte Verleumdungen. Ich bin in der peinlichen Lage, meinem Vertheidiger widersprechen zu müssen. Ich bin allein schuldig. Stella ist schuldlos und rein gewesen, und es ist nicht wahr, daß ihr Vater mein Vater war. Ich suchte die Situation auf. Ich will sie verurtheilt werden, als auf Grund einer falschen Überzeugung der Geschworenen freigesprochen werden!" — Präz.: "Das habe ich von Ihnen erwartet." — Der Vertheidiger: "Ich habe gewußt, daß ich den Intentionen meines Klienten nicht entspreche, und daß er mich deswegen verurtheilt werden wird. Ich hätte aber meine Pflicht verletzt, wenn ich nicht gleichwohl gesprochen hätte. Entscheiden Sie zwischen dem Angeklagten und dem Vertheidiger!" — Es folgt hierauf der Wahrspruch, mit welchem Spann von dem Vertheidiger gegen die Sittlichkeit freigesprochen und der Herauswürdigung der katholischen Kirche (begangen angeblich in einer Gingabe an den Wiener Magistrat) schuldig erklärt wurde, und die Verurtheilung des Angeklagten zu acht Tagen Arrests.

* Die neue Vorschrift der Zivilprozeßordnung, wonach Gegenstände des gewöhnlichen Haushalts, welche im Haushalt des Schulnbers gebracht werden, von der Pfändung frei bleiben sollen, sofern anzunehmen ist, daß bei der Versteigerung nur ein unverhältnismäßig kleiner Betrag von ihnen erlöste werden wird, bietet die Gefahr einer ungleichmäßigen Handhabung und Auslegung, und zwar nicht nur in den einzelnen Bundesstaaten, sondern auch in den einzelnen Gerichtsbezirken. Vollständig wird sich diese Ungleichheit überhaupt nicht befreien, wenn verbürgt lassen, aber bis zu einem gewissen Grade ist dies doch durch Anweisungen und Verordnungen des Landesjustizverwaltung möglich. Es muß nun als sehr wünschenswert bezeichnet werden, daß die Anweisungen der Gerichtsvollzieher möglichst gleichmäßig gehalten sind, damit wenigstens einigermaßen der willkürlichen Auslegung und Schädigung des Versteigererlösens vorgebeugt wird; denn es liegt auf der Hand, daß bei einer ungleichmäßigen Handhabung die von der Bestimmung erwarteten wohlhabenden Wirkungen nicht eintragen werden. Außerdem ist auch zu bedenken, daß, falls dem Gerichtsvollzieher nicht genaue Anweisungen gegeben werden, auch das Interesse der Gläubiger geschädigt werden kann, indem dann jener unter Umständen dem Schulnber die Rechte eines niedrigen Steig-Erlöss als wahrscheinlich annehmen wird. Es ergibt sich hieraus auch, daß die Aufsicht über die Gerichtsvollzieher seines der Polizeirechtsgerichte ein ganz besonders strenge sein muß, um zu verhindern, daß die Bestimmung entgegen dem Willen des Gesetzes zur Verantheilung der Gläubiger missbraucht wird; bisher sind Anweisungen an die Gerichtsvollzieher, die sich auf diesen Punkt beziehen, nicht zur allgemeinen Kenntnis gelangt, was sehr wünschenswert wäre, da die weitesten Kreise an der zweckmäßigen Regelung derselben ein Interesse besitzen.

Köln, 25. September. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Besitzer einer großen Dampfkornbranntwein-Brennerei, Horrix, zu sechs Monaten Gefängnis, weil er, ohne einen Gasometer zu besitzen, von dem Kellergewölbe aus eine Rohrleitung zum städtischen Gaschauprozess legen ließ und Gas Kraft zum Betrieb seiner maschinellen Anlagen entnahm, ohne Zahlung an die Stadt zu leisten.

Ettlingen. Die Strafkammer verurteilte den Gürtelarbeiter Wilhelm Heid von Singen a. B. wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports auf 4 Jahren Gefängnis. Heid hatte am Abend des

23. Juli weiter die Barriere geschlossen noch die Sicherheitslaternen angezündet. In Folge dessen wurde, wie s. St. gemeldet, ein Gesellschaftswagen mit Mitgliedern der "Stiengener Liedertafel" vom Ulmer Postzug erfaßt, wobei fünf Insassen getötet und sieben schwer verwundet wurden. Heid wurde nach dem Unfall schwer betrunken und schlafend im Strafengraben aufgefunden.

Vermischte Nachrichten.

— Der "Simplifikamus" matte neulich einen schneidigen Leh-von-Leutnant ab, der schon die zweite Klasse für gefährlich hält. "Papa," sagt er zum alten Herrn vorwurfsvoll, "wir werden noch so lange zweiter Klasse fahren, bis wir Bänke kriegen." Von etwas anderer Deutart ist der zweite Mann in der englischen Staatskutsche: "Du überflügelst lüstlich Freier — Ein Mägdlein führt dich." Es sei einem unüberstethlichen Zweige erlegen. Der Angeklagte sagt hierauf:

"Ich erklärte alle Angaben gegen Dieffenbach als aus der Lust gegriffene, von Bosheit und Nachsucht dictierte Verleumdungen. Ich bin in der peinlichen Lage, meinem Vertheidiger widersprechen zu müssen. Ich bin allein schuldig. Stella ist schuldlos und rein gewesen, und es ist nicht wahr, daß ihr Vater mein Vater war. Ich suchte die Situation auf. Ich will sie verurtheilt werden, als auf Grund einer falschen Überzeugung der Geschworenen freigesprochen werden!" — Präz.:

"Das habe ich von Ihnen erwartet." — Der Vertheidiger: "Ich habe gewußt, daß ich den Intentionen meines Klienten nicht entspreche, und daß er mich deswegen verurtheilt werden wird. Ich hätte aber meine Pflicht verletzt, wenn ich nicht gleichwohl gesprochen hätte. Entscheiden Sie zwischen dem Angeklagten und dem Vertheidiger!" — Es folgt hierauf der Wahrspruch, mit welchem Spann von dem Vertheidiger gegen die Sittlichkeit freigesprochen und der Herauswürdigung der katholischen Kirche (begangen angeblich in einer Gingabe an den Wiener Magistrat) schuldig erklärt wurde, und die Verurtheilung des Angeklagten zu acht Tagen Arrests.

* Der Böhmische "König Albert" hat heute Vormittag gegen 8 Uhr unter Aufsicht eines Eisbrechers sowie des Schleppdampfers "Otto" die Weste des "Bulau" verlassen. Die Ankunft in Swinemünde dürfte Nachmittags erfolgen.

* Verhaftet wurde hier der Arbeiter Gustav Lawerenz unter dem Verdacht des Diebstahls. Er bot gestern auf der Straße einen Postfilzstift Kleidungsstück, einen Paletot und zwei Jackets zum Kauf an, die er selbst von einem Unbekannten erworben haben will.

* Im Stadt-Theater gelangt mittenwoch "Trobadour" zur Aufführung. Von neuen Mitgliedern treten darin die Herren Ogen (Manrico), Bahn (Anna) und Neumann (Gernando), sowie Dr. Lenne (Agnena) auf. Die "Leonore" singt Dr. Dostoff. Donnerstag wird "Julius Caesar", Freitag "Hofgut" wiederholt. — Das Belleveu-Theater bringt mittenwoch "Ihre Excellenz", Donnerstag bei ermäßigten Preisen "Der Vogelhändler", Freitag als erste Opern-Vorstellung "Bar und Zimmermann", und Sonnabend bei ermäßigten Preisen "Der Zigeunerbaron". In Vorbereitung befinden sich das Lustspiel "Tyrannen des Glücks" von K. v. Babelsberg, "Goethe's Clavigo" und Böll's "Der Schlafwagenkontrolleur"; letzterer Schwank dürfte bereits am Sonntag im Bellevue-Theater zur Erstanführung gelangen.

* Legte Nacht gegen 2 Uhr wurde der Feuerwehrmelder am Haufe König Albertstraße 31 von unbefugter Hand in Thätigkeit gezeigt und dadurch eine Alarmierung der Feuerwehr veranlaßt. Die Glasscheibe des Melders war nicht zerschlagen, sondern mit einem Diamant ausgeschmolzen. Es mag zweckmäßig sein, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß für Ermittlung ei es derartigen Unfugstifters eine Belohnung bis zu 30 Mark seitens des Magistrats ausgleicht ist.

* Heute früh um 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Pariserstraße 39–40 gerufen, woselbst in einer Kluke ein Fußboden zu brennen ausgebrochen war. Das Feuer wurde mit Hilfe der Gasspitze in kurzer Zeit gelöscht.

* Der Böhmische "König Albert" hat heute Vormittag gegen 8 Uhr unter Aufsicht eines Eisbrechers sowie des Schleppdampfers "Otto" die Weste des "Bulau" verlassen. Die Ankunft in Swinemünde dürfte Nachmittags erfolgen.

* Verhaftet wurde hier der Arbeiter Gustav Lawerenz unter dem Verdacht des Diebstahls. Er bot gestern auf der Straße einen Postfilzstift Kleidungsstück, einen Paletot und zwei Jackets zum Kauf an, die er selbst von einem Unbekannten erworben haben will.

* Im Stadt-Theater gelangt mittenwoch "Trobadour" zur Aufführung. Von neuen Mitgliedern treten darin die Herren Ogen (Manrico), Bahn (Anna) und Neumann (Gernando), sowie Dr. Lenne (Agnena) auf. Die "Leonore" singt Dr. Dostoff. Donnerstag wird "Julius Caesar", Freitag "Hofgut" wiederholt. — Das Belleveu-Theater bringt mittenwoch "Ihre Excellenz", Donnerstag bei ermäßigten Preisen "Der Vogelhändler", Freitag als erste Opern-Vorstellung "Bar und Zimmermann", und Sonnabend bei ermäßigten Preisen "Der Zigeunerbaron". In Vorbereitung befinden sich das Lustspiel "Tyrannen des Glücks" von K. v. Babelsberg, "Goethe's Clavigo" und Böll's "Der Schlafwagenkontrolleur"; letzterer Schwank dürfte bereits am Sonntag im Bellevue-Theater zur Erstanführung gelangen.

* Legte Nacht gegen 2 Uhr wurde der Feuerwehrmelder am Haufe König Albertstraße 31 von unbefugter Hand in Thätigkeit gezeigt und dadurch eine Alarmierung der Feuerwehr veranlaßt. Die Glasscheibe des Melders war nicht zerschlagen, sondern mit einem Diamant ausgeschmolzen. Es mag zweckmäßig sein, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß für Ermittlung ei es derartigen Unfugstifters eine Belohnung bis zu 30 Mark seitens des Magistrats ausgleicht ist.

* Heute früh um 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Pariserstraße 39–40 gerufen, woselbst in einer Kluke ein Fußboden zu brennen ausgebrochen war. Das Feuer wurde mit Hilfe der Gasspitze in kurzer Zeit gelöscht.

* Der Böhmische "König Albert" hat heute Vormittag gegen 8 Uhr unter Aufsicht eines Eisbrechers sowie des Schleppdampfers "Otto" die Weste des "Bulau" verlassen. Die Ankunft in Swinemünde dürfte Nachmittags erfolgen.

* Verhaftet wurde hier der Arbeiter Gustav Lawerenz unter dem Verdacht des Diebstahls. Er bot gestern auf der Straße einen Postfilzstift Kleidungsstück, einen Paletot und zwei Jackets zum Kauf an, die er selbst von einem Unbekannten erworben haben will.

* Im Stadt-Theater gelangt mittenwoch "Trobadour" zur Aufführung. Von neuen Mitgliedern treten darin die Herren Ogen (Manrico), Bahn (Anna) und Neumann (Gernando), sowie Dr. Lenne (Agnena) auf. Die "Leonore" singt Dr. Dostoff. Donnerstag wird "Julius Caesar", Freitag "Hofgut" wiederholt. — Das Belleveu-Theater bringt mittenwoch "Ihre Excellenz", Donnerstag bei ermäßigten Preisen "Der Vogelhändler", Freitag als erste Opern-Vorstellung "Bar und Zimmermann", und Sonnabend bei ermäßigten Preisen "Der Zigeunerbaron". In Vorbereitung befinden sich das Lustspiel "Tyrannen des Glücks" von K. v. Babelsberg, "Goethe's Clavigo" und Böll's "Der Schlafwagenkontrolleur"; letzterer Schwank dürfte bereits am Sonntag im Bellevue-Theater zur Erstanführung gelangen.

* Legte Nacht gegen 2 Uhr wurde der Feuerwehrmelder am Haufe König Albertstraße 31 von unbefugter Hand in Thätigkeit gezeigt und dadurch eine Alarmierung der Feuerwehr veranlaßt. Die Glasscheibe des Melders war nicht zerschlagen, sondern mit einem Diamant ausgeschmolzen. Es mag zweckmäßig sein, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß für Ermittlung ei es derartigen Unfugstifters eine Belohnung bis zu 30 Mark seitens des Magistrats ausgleicht ist.

* Heute früh um 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Pariserstraße 39–40 gerufen, woselbst in einer Kluke ein Fußboden zu brennen ausgebrochen war. Das Feuer wurde mit Hilfe der Gasspitze in kurzer Zeit gelöscht.

* Der Böhmische "König Albert" hat heute Vormittag gegen 8 Uhr unter Aufsicht eines Eisbrechers sowie des Schleppdampfers "Otto" die Weste des "Bulau" verlassen. Die Ankunft in Swinemünde dürfte Nachmittags erfolgen.

* Verhaftet wurde hier der Arbeiter Gustav Lawerenz unter dem Verdacht des Diebstahls. Er bot gestern auf der Straße einen Postfilzstift Kleidungsstück, einen Paletot und zwei Jackets zum Kauf an, die er selbst von einem Unbekannten erworben haben will.

* Im Stadt-Theater gelangt mittenwoch "Trobadour" zur Aufführung. Von neuen Mitgliedern treten darin die Herren Ogen (Manrico), Bahn (Anna) und Neumann (Gernando) auf. Die "Leonore" singt Dr. Dostoff. Donnerstag wird "Julius Caesar", Freitag "Hofgut" wiederholt. — Das Belleveu-Theater bringt mittenwoch "Ihre Excellenz", Donnerstag bei ermäßigten Preisen "Der Vogelhändler", Freitag als erste Opern-Vorstellung "Bar und Zimmermann", und Sonnabend bei ermäßigten Preisen "Der Zigeunerbaron". In Vorbereitung befinden sich das Lustspiel "Tyrannen des Glücks" von K. v. Babelsberg, "Goethe's Clavigo" und Böll's "Der Schlafwagenkontrolleur"; letzterer Schwank dürfte bereits am Sonntag im Bellevue-Theater zur Erstanführung gelangen.

* Legte Nacht gegen 2 Uhr wurde der Feuerwehrmelder am Haufe König Albertstraße 31 von unbefugter Hand in Thätigkeit gezeigt und dadurch eine Alarmierung der Feuerwehr veranlaßt. Die Glasscheibe des Melders war nicht zerschlagen, sondern mit einem Diamant ausgeschmolzen. Es mag zweckmäßig sein, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß für Ermittlung ei es derartigen Unfugstifters eine Belohnung bis zu 30 Mark seitens des Magistrats ausgleicht ist.

* Heute früh um 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Pariserstraße 39–40 gerufen, woselbst in einer Kluke ein Fußboden zu brennen ausgebrochen war. Das Feuer wurde mit Hilfe der Gasspitze in kurzer Zeit gelöscht.

* Der Böhmische "König Albert" hat heute Vormittag gegen 8 Uhr unter Aufsicht eines Eisbrechers sowie des Schleppdampfers "Otto" die Weste des "Bulau" verlassen. Die Ankunft in Swinemünde dürfte Nachmittags erfolgen.

Frankfurt a. M., 23. September. Die "Frantz. Ztg." meldet aus Zürich: In Schwyz wurde, wie s. St. gemeldet, ein Gesellschaftswagen mit Mitgliedern der "Stiengener Liedertafel" vom Ulmer Postzug erfaßt, wobei fünf Insassen getötet und sieben schwer verwundet wurden. Heid wurde nach dem Unfall schwer betrunken und schlafend im Strafengraben aufgefunden.

Köln, 25. September. Bei Harrem steht ein Personenzug der Kreisbahn unmittelbar vor dem Stationengebäude mit dem bereits eingelaufenen Personenzug von Bergheim in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Der Lokomotivführer gab Gegenstoß, wodurch größeres Unglück abgewendet wurde; einzelne Personen wurden trotzdem verletzt.

Wien, 25. September. Zum Kuttenberger Nordprozeß wird gemeldet, daß Wassermauer gestern in Deutschlands verhaftet, und daß ferner ein Stiefbrief gegen einen dritten Verdächtigen, Namens Baumann, erlassen worden ist. Das Kuttenberger Kreisgericht leitete auch die Untersuchung wegen Entzündung eines Mädchens, Namens Klima, ein, die unter ähnlichen Umständen wie die der Hunz in mehreren Jahren erfolgt ist. — Aus Prag wird dagegen berichtet, daß sich die Meldung der "Narodni Listy" von der Verhaftung Ebmanns und Wassermauers als unwahr erwies.

Moskau, 25. September. Die reiche Gräfin Sumarokow ist während der Fahrt auf der Strecke Moskau–Kursk im Eisenbahnwagen erster Klasse durch ein Einschläferungsmittel bestimmt und ihrer Reisefähigkeit beraubt worden. In der Folge befanden sich Juwelen im Wert von 50 000 Rubel und fünf Tausend-Rubel-Kreditbillets. Der That verdächtig sind zwei elegante Frauen, welche in demselben Wagon fuhren und, als die Gräfin erwacht, verschwunden waren.

Newport, 25. September. Die reiche Gräfin Sumarokow ist während der Fahrt auf der Strecke Moskau–Kursk im Eisenbahnwagen erster Klasse durch ein Einschläferungsmittel bestimmt und ihrer Reisefähigkeit beraubt worden. In der Folge befanden sich Juwelen im Wert von 50 000 Rubel und fünf Tausend-Rubel-Kreditbillets. Der That verdächtig sind zwei elegante Frauen, welche in demselben Wagon fuhren und, als die Gräfin erwacht, verschwunden waren.

London, 26. September. Eine heutige Blätter berichten von einem Zwischenfall, welcher gestern bei der Überführung der Leiche Scheuer-Stiesslers sich ereignet hat. Ein Hauptmann in Uniform drang in die Reihen der Leidtragenden, ging auf Picquet zu und sagte zu diesem: "Wollen Sie mir die Ehre erweisen, die Hand zu drücken!" "Nein gern!" antwortete Picquet und reichte ihm die Hand, worauf der Hauptmann sich wieder entfernte.

London, 26. September. Der "Manchester Guardian" veröffentlicht eine Anerkennung des Präsidenten des Orange-Freistaates, Stein, worin derselbe erklärt, daß der Orange-Freistaat zu Transvaal stehen müsse, denn nach einer Eroberung Transvaals sei auch die Selbstständigkeit der kleinen Republik in Frage gestellt, was aus dem heutigen Vorgehen Englands gegen Transvaal zu folgern ist.

